



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922**

401 (1.9.1922) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205232)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,50 M., in den übrigen Orten 2,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile mit 20 Wörtern ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

### Nach der Entscheidung.

1. September.

Die Reichsregierung hat zu der Entscheidung der Reparationskommission erklärterweise noch keine Stellung genommen. Wenn auch diese Entscheidung das von Deutschland nachgesuchte Moratorium nicht gebracht hat, so liegt dennoch in dem Beschlusse der Reparationskommission eine gewisse Entspannung der allgemeinen politischen Lage und besonders eine Entspannung für Deutschland. Es ist schwer davon zu sprechen, daß die eine oder andere Richtung innerhalb der Reparationskommission ihren Standpunkt reiflos durchgesetzt hat. Es liegt vielmehr in dem Beschlusse der Reparationskommission unverkennbar die Absicht, eine Katastrophe zu vermeiden. England, das sich offensichtlich am eingehendsten und ernstesten mit der wirtschaftlichen Lage Deutschlands und mit den Folgen eines deutschen Zusammenbruchs beschäftigt hat, war bereit, dieser Tatsache durch bewilligungsgelbe Gewährung eines Moratoriums bis zum Ausgange dieses Jahres Rechnung zu tragen. Auf der anderen Seite hatte sich Frankreich so fest gelegt, daß es selbst bei vorübergehender Einsicht dem englischen Antrag, der dem deutschen entspricht, nicht folgen konnte. In dieser Situation stellte der belgische Vermittlungsvorschlag zweifellos den Ausweg dar, der zwar Deutschland nicht das bringt, was es haben wollte, aber auf alle Fälle eine Atempause bedeutet.

Durch die einstimmige Annahme dieses belgischen Vermittlungsvorschlages dürften die wiederholt angedrohten Zwangsmassnahmen gegen Deutschland bis auf weiteres nicht in Erscheinung treten. Ein Grund mit dem gewissen Beschlusse der Reparationskommission zufrieden zu sein, besteht für Deutschland jedoch nicht. Es wird davon abhängen, ob bei den belgisch-belgischen Verhandlungen über die in der Entscheidung der Reparationskommission vorgesehenen Sicherungen eine Lösung gefunden wird, die beide Teile befriedigt. Nachdem von deutscher Seite wiederholt erklärt worden ist, daß eine Ueberführung deutscher Goldbestände an auswärtige Banken unter keinen Umständen in Frage kommen könne, muß eine andere Lösung gefunden werden. Ein gewisser Vorteil liegt dadurch in dem gestrigen Beschlusse der Reparationskommission, als eine Einigung mit Belgien immerhin möglich ist, und daß eine Einigung mit Belgien gleichbedeutend mit der Genehmigung des nachgesuchten Moratoriums wäre. Auch die Tatsache, daß die gestrige Entscheidung der Reparationskommission eine spätere Behandlung des Moratoriumsgefühles und im Zusammenhang damit des Reparationsproblems vorzieht, läßt die Lage weniger pessimistisch erscheinen, wenn man berücksichtigt, daß die für den November vorgesehenen Besprechungen über die Neuregelung der alliierten Schulden untereinander bei einem günstigen Ergebnis eine Herabsetzung der deutschen Reparationsschuld in sich trägt.

### Kabinettsitzung.

Berlin, 1. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Heute vormittag 12 Uhr hat eine kurze Kabinettsitzung stattgefunden, in der der Kanzler über die Entscheidung der Reparationskommission referierte. Im Kabinett war man sich einig, daß zu einer endgültigen Stellungnahme erst die Rückkehr des Staatssekretärs Schröder abgewartet werden müsse, da er die Entscheidung des Beschlusses mitgemacht und darum allein in der Lage sei, diesen in die rechte Beleuchtung zu rufen. Staatssekretär Schröder tritt noch im Laufe des heutigen Tages hier ein. Nachmittags wird das Kabinett von neuem sich versammeln. Die Parteien aber werden kaum mehr heute noch zum Kanzler berufen werden. Zu oberster Entscheidung ist nach der Aufklärung der Regierung auf deutscher Seite kein Anlaß. Unmittelbar vor liegt freilich durchaus auf dem Wort „unmittelbar“, denn die Sorgen sind wir längst noch nicht los, bringt auch noch den Entscheidungen der Regierung die Entscheidung der Reparationskommission eine gewisse Entspannung. Wir werden mindestens nicht von neuen Sanktionen bedroht, aber die wichtigsten Fragen bleiben, wie sind die Sicherungen in Belgien zu finden. Daß wir Geld hergeben könnten, ist heute so ausgeschlossen wie bisher. Es wird also darauf ankommen, in Verhandlungen mit Belgien Sicherungen zu finden, die von uns getragen werden können. Daneben wird man sich bemühen haben, wie sich die Herabsetzung der Reparationsleistungen, die von der Entente in Aussicht gestellt sind, in Wirklichkeit gestalten. Die Zukunft Deutschlands bleibt von Gefahren umgeben. Es wäre verfrüht, von einer Niederlage Poincarés zu reden.

### Sitzung des Ueberwachungsausschusses.

Berlin, 1. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Im Reichstag tagte heute der Ueberwachungsausschuss zu Besprechungen über die Durchführung des Gesetzes zum Schutze der Republik. Zu Eintritt in die Tagesordnung erklärte Reichstanzler Dr. Wirth, daß die Beschlüsse der Reparationskommission inzwischen durch die Presse bekanntgegeben worden seien, daß er es aber für verfrüht halte, darüber jetzt schon ausführliche Mitteilungen zu machen. Die Herren, denen morgen früh nach Berlin zurück, und es wäre notwendig, sie zu hören, sie könnten über den Geist und den Inhalt der

Entscheidungen der Reparationskommission zuverlässig Auskunft geben; alsdann werde der Reichstanzler sobald als möglich die Parteiführer in die Reichstanzler bitten, um mit ihnen die außenpolitische Lage zu besprechen. Ob das morgen abend schon geschehen könne, sei im Augenblick noch nicht sicher.

Hierauf übernahm Abgeordneter Scheidemann den Vorsitz. Dr. Rosenfeld von den Unabhängigen begründete in eingehenden juristischen Ausführungen seinen Antrag auf Einberufung des Ueberwachungsausschusses wegen der Verhandlungen der Reichsregierung mit der bayerischen Regierung. Redner kam zu dem Schluß, daß mindestens bezüglich des Zugeständnisses eines bayerischen Völkervertrages von der Reichsregierung Vereinbarungen getroffen worden seien, die den klaren Bestimmungen des Gesetzes direkt widersprechen.

### Die finanzielle Sogendrohung.

Berlin, 1. Sept. Die „B. Z.“ schreibt: Die internationale Finanzwelt hat geklärt ihre Rechte entwirrt und gegen den französischen Sogel einsehende. Elts und Wallstreet gingen gemeinsam vor, um den französischen Militarismus von dem Einflusse in das Ruhrgebiet zurückzubalten, weil ihnen das wirtschaftliche Gleichgewicht Europas wertvoller dünkt, als Generalstabspolitischer Natur, die auf eine Balkanisierung Europas im Interesse der französischen Hegemonie hinarbeitet. Der Druck der Hochfinanz der Welt hat auf die Entscheidung Poincarés im letzten Augenblicke eingewirkt. Auf die Drohung mit militärischen Mitteln erfolgte die politische und finanzielle Sogendrohung. Von den Männern der Hochfinanz, und zwar nicht bloß der englisch sprechenden, sondern auch der neutralen und besonders der jetzt maßgebenden amerikanischen kam die Drohung, den Frankencurs zu werfen, falls der Einmarsch ins Ruhrgebiet erfolgen sollte. Die finanzielle Welt ist sich vollkommen darüber klar, daß der Frankencurs nichts anderes ist als eine Annäherung an die Mark. Wenn diese aber nichts mehr wert ist, ist der Frankencurs ebenso wenig wert.

### Französische Blätterstimmen.

Paris, 1. Sept. Der „Matin“ schreibt: In ihrer Gesamtheit gibt die Entscheidung Frankreich zwei Genugtuungen: Die erste ist, daß das Moratorium verweigert ist, d. h. daß man in der einen oder anderen Form von Deutschland die Bezahlung fordert. Bevor England solche Furcht hat, ist, daß die Handlungsfreiheit wiederhergestellt ist. Die zweite Genugtuung ist, daß neue Sanktionen von Deutschland verlangt werden. Eine derartige Haltung zu verweigern, hätte gefährlicher sein als Belgien und außerdem den schweren Vorwurf auf sich nehmen, daß man die Wiederherstellungsgesetzgebung unendlich machte, die auf der Brüsseler Konferenz eintraten muß. Die Abhängigkeit, die die französische Regierung bei der Lösung der 4 nächsten Belgien geschuldeten Zahlungen zeigen wird, wird ihre Autorität den Alliierten wie England im besonderen und den Vereinigten Staaten auf der Brüsseler Konferenz besonders verfallen.

Nach dem „Echo de Paris“ ist die Hoffnung auf Klärung nach so vielen Anträgen nicht erfüllt worden. Die Ablehnung des Moratoriums habe nur einen vorläufigen Charakter. Daß die Belgier sich immer vorzüglicher gezeigt hätten, bezüglich der nächsten Zahlungen, lasse vorhersehen, daß Belgien von der Freiheit, die ihm der Wiederherstellungsausschuss durch seinen Beschluß befaßt, sich unmittelbar mit Deutschland zu verständigen, Gebrauch machen werde, und daß die belgische Regierung keine Goldhinterlegung fordern werde. In Summe: die von den Belgieren vorgeschlagenen Transaktionen haben im Ausschuss den Erfolg davongetragen, den sie in London gehabt habe. Der Ausschuss habe einen Präzedenzfall geschaffen, er habe zugestimmt, daß ein einziger Staat unmittelbar mit Deutschland verhandeln könne.

Im selben Blatt sagt Marcel Hutin, daß Poincaré gestern abend nicht des Räthels des Siegers gezeigt habe, als er den Dual D'Orsay verließ, aber er habe auch ebensowenig eine niedergeschlagene Miene gemacht.

Der „Peit Parisien“ sagt, Frankreich werde mit wahrer Erleichterung die Entscheidung aufnehmen; sie sei eine moralische Genugtuung für Frankreich und zugleich eine ernste Deutschland gegebene Warnung, daß die Schuld zweier der Alliierten zu Ende ist, und daß es sich unvermeidlichen ersten Sanktionen ausgesetzt sehen wird.

Die Haasagenatur meint, bei oberflächlicher Prüfung der beiden Beschlüsse, 1. das Moratorium abzulehnen und 2. eine Entscheidung anzuflehen, könne man einen gewissen Widerspruch feststellen. Man könne sich aber un schwer Rechenschaft darüber ablegen, daß infolge der Deutschland auferlegten Zahlungsbedingungen in der Welt, wie sie von dem Vorstehenden Dubois erläutert worden seien, Deutschland Belgien bis am 15. August und an den folgenden Terminen zu bezahlen hat, wofür es nicht Gefahr laufen will, die im Falle einer Nichterfüllung vorgesehene Sanktionen über sich ergehen zu lassen. In beiden Fällen handle es sich also um die Ablehnung des Moratoriums. Nun sei abzuwarten, welche Antwort Deutschland auf die Mitteilung der Entscheidung an die Wiedergutmachungskommission erteilen werde.

### Die interalliierten Schulden.

London, 31. Aug. Die Union für Freihandel hat beschloffen, an Balfour einen Brief über die Schuldenfrage zu richten. Darin wird der Beschlusse der britischen Regierung, daß die Kriegsschulden en bloc behandelt werden müßten, gebilligt und erklärt, die öffentliche Meinung in England würde nicht damit einverstanden sein, daß Großbritannien auf alle Guthaben verzichte, während es zugleich seine eigenen Schulden bezahle. Auf die Kriegsschulden müsse ein beträchtlicher Rabatt gewährt werden, denn die Lieferungsverträge würden sowohl von Seiten der Vereinigten Staaten als auch Großbritanniens zu außerordentlich hohen Preisen abgeschlossen. Die englische Regierung wird aufgefordert, von den Vereinigten Staaten zu verlangen, daß sie, wenn die britischen Schulden in 25 Jahren zurückgezahlt werden sollen, alle britischen Waren bis zur Höhe des Wertes der Zinsen und Amortisationsraten frei nach den Vereinigten Staaten zu lassen. Endlich erhebt der Brief gegen die französische Regierung den Vorwurf, die unglückseligen Bestimmungen des Versailler Vertrages verschuldet zu haben, und tritt dafür ein, daß England, die Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und die neutralen Länder zusammenwirken müßten, um eine Revision des Vertrages und eine Herabsetzung der Rüstungen usw. zu erreichen.

### Oberschlesien und Preußen.

Unter dem Bangen über das Schicksal des Gesamtwaterlandes und unter den schweren Wertschätzungen des Tages hat man bei uns der Abstimmung, die am Sonntag in Oberschlesien stattfinden soll, wohl nicht die Beachtung geschenkt, die ihr gebührt und die ihr sonst zuteil geworden wäre. Als jeherzeit der Reichstag beschloß, nach der Entscheidung über Oberschlesien diesem selbst die Bestimmung darüber vorzubehalten, ob es preussische Provinz bleiben oder ein selbständiger Staat im Deutschen Reich werden wolle, begegnete dieser Beschluß herdem Urteil und hartem Widerspruch — an sich mit Recht. Die Parteien, die trotz schwerster Bedenken dafür stimmten, taten es in dem Bewußtsein, daß kein Mittel unversucht bleiben dürfe, das gefährdete Oberschlesien für Deutschland zu erhalten, und daß ein deutsches Oberschlesien, wenn auch nicht als preussische Provinz, immer noch besser sei, als ein Verlust des ganzen an Polen. Der Erfolg hat ihnen Recht gegeben, denn die Abstimmung im Gesamtobereschlesien ergab eine große Mehrheit für den Verbleib bei Deutschland, und nur die Bergemolung durch den sogenannten Schiedspruch von Genf hat das alte deutsche Kulturland in zwei Teile zerrissen. Unter diesen Umständen war es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß man das verbleibende Oberschlesien bei Preußen belassen würde. Aber das Verbleiben bei Oberschlesien selbst über ihr künftiges Schicksal verfügen zu lassen, mußte eingehalten werden, und so wird am kommenden Sonntag darüber abgestimmt, ob Oberschlesien preussische Provinz bleiben oder ein selbständiges Land im Rahmen des Deutschen Reiches werden soll.

Man darf zu dieser Stunde ohne weiteres annehmen, daß die Abstimmung für ein Verbleiben der Provinz Oberschlesien bei Preußen ausfallen wird. Wenn man also insofern dem Ausgang mit einiger Ruhe entgegenblicken kann, so birgt das Ergebnis der Abstimmung doch große Gefahren in sich. Die Polen haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie dort den Hebel ansetzen werden, um den uns verbliebenen Rest der Provinz auch noch an sich zu reißen, wenn sie eine nennenswerte Minderheit erzielen. Sie werden dann geltend machen, daß der Wunsch, sich von Preußen zu trennen, den Wunsch in sich begriffe, sich auch von Deutschland loszulösen und zu Polen zu kommen. Sie werden jede Minderheit als eine polnische Minderheit u. jede für die Selbständigkeit Oberschlesiens abgegebene Stimme als eine polnische Stimme beanspruchen. Mit ihren Verdrehungs- und Lügenkünsten, die wir lastsam an eigenen Leiden erfahren haben, wird es ihnen dann nicht schwer fallen, bei fröhlicher französischer Unterstützung im Völkerrundrat von neuem die Aufstellung der obereschlesischen Frage und die Abtretung des Ganzen an das ländergerierge Polen zu verlangen. Diese wenigen Sätze genügen, um zu zeigen, wie notwendig es ist, daß am Sonntag jede deutsche Stimme für Preußen abgegeben wird.

Unter diesen Umständen ist das Vermeiden von Parteilichkeit und Parteilichkeit oberstes Gebot. Wenn sich die Parteien in der Frage gespalten hätten wie es eine Zeitlang in sehr bedrohliche Nähe gerückt schien, dann wäre das künftige Schicksal des uns jezt verbliebenen Restes beilegt gewesen. Zum großen Glück ist dieses drohende Unheil noch in letzter Stunde vermieden worden. Aus Gründen, die gerade auch im Zentrum und dessen Reichstagsfraktion gewürdigt werden sollten, waren die sozialistischen Kreise Oberschlesiens aus Sorge über die Zukunft der Bekennerschulen geneigt, für die Errichtung eines selbständigen Oberschlesiens und somit gegen das Verbleiben bei Preußen zu stimmen. Das hätte geradezu katastrophale Folgen haben müssen, und glücklicherweise haben noch zu rechter Zeit die polnischen Umtriebe und die polnische Agitation dem Zentrum die Augen darüber geöffnet. So ist es möglich gewesen, daß sich alle Parteien, von Mehrheitssozialisten über Zentrum, Demokraten und Deutsche Volkspartei bis zu den Deutschnationalen, für eine Einheitsparole und einen gemeinsam unterzeichneten Wahlauftrag: Oberschlesien soll bei Preußen bleiben! einigen konnten. Dort ist also mit Ausnahme von Unabhängigen und Kommunisten der schöne Gedanke von der deutschen Volksgemeinschaft verwirklicht worden. Wir wollen hoffen, daß er am Sonntag in einem umfassenden durchschlagenden Sieg des deutschen Gedankens zu vollem Ausbruch kommt.

### Vor Abstimmung in Oberschlesien.

Breslau, 1. Sept. Der polnische Ausschuss für Deutsch-Oberschlesien gab jezt die Parole aus, daß sich die Polen bei der Autonomieabstimmung am künftigen Sonntag der Stimme enthalten sollen. Damit ist eine fast einstimmige Abstimmung für das Verbleiben Deutsch-Oberschlesiens bei Preußen gesichert.

### Oberschlesien und Korfanty.

Warschau, 1. Sept. Das sozialistische Blatt Warschaws beschäftigt sich in einem Leitartikel mit Oberschlesien und Korfanty und meint: Das größte Unglück für dieses Land und Polen wäre eine nationalistische Politik, die eine Ration gegen die andere ausspielen möchte, oder eine Antiarbeiterpolitik, die sich um die Interessen und Rechte der Mehrheit der Bewohner nicht kümmert. Das wäre eine Politik des Wahnsinns und Selbstmordes, würdig der politischen Abenteuerer. Und soch ein Abenteuerer und Hazardspieler sei kein anderer als der neuliche Kandidat auf dem Posten eines Ministerpräsidenten in Polen, Korfanty. Er beginne das abscheuliche Spiel eines bankrott gewordenen Politikers, der erfüllt ist von Machtgier und Ehrgeiz, der keine moralischen Skrupel kennt. Korfanty wolle in Oberschlesien herrschen, nicht nur über die Schätze, sondern auch über die Seelen. Er habe eingeschoben, daß er das Arbeitervolk nicht weiter hinter sich führen könne, wenn er sich auf seine Abstammung als Arbeiter und Bauer beruft, und daher nehme er Zuflucht zur äußersten Demagogie eines Abenteuerers. Er betreibe antideutsche und antisemitische Agitation, um auf diese Weise das ganze Land in nationalitären Fieber zu erhitzen; alle nationalen Parteien würden als Feinde Polens und Freunde der Deutschen und Bolschewisten hingestellt. Korfanty wolle auf diese Art auch weiter als Verteidiger des Polentums gelten. Er agitiere in seiner „Deutschen Grenzzeitung“ für seine kostbare Person.

„Gott hat Polen in den Sattel gehoben“

(1) Kattowitz, 1. Sept. Auf dem Bankett, das der Wojewode...

Englisch-russische Verhandlungen.

(1) Berlin, 1. Sept. Die „B. Z.“ berichtet: Urquhart, der bei den...

Saargebiet.

(1) Saarbrücken, 1. Sept. Die gegenwärtig herrschende Teuerung...

Die Frankenbefolgung.

(1) Saarbrücken, 1. Sept. Der Gemeinderat von Wöllingen steht...

Jungfrau Königin

Roman von Erwin Rosen. Copyright by Verlag „Berlin-Wien“, Berlin.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Doch dich nicht in deiner Geschäftigkeit hören.“ hatte der Kainzer...

zung der Frankennahrung, d. h. der Doppelnahrung im Saargebiet...

Einheitsstaat und Föderalismus.

(swb. Mannheim, 1. Sept.) Sehr beachtenswerte Ausführungen...

Der Föderalismus und Süddeutschland.

(swb. Karlsruhe, 1. Sept.) Für ein planmäßiges Zusammenarbeiten...

Sanktionen über Bayern.

(1) München, 1. Sept. In München wurde gestern nachmittag...

werden, daß die innerpolitische Lage in Bayern zu solchen...

Was geschieht mit den Arbeitergehältern?

(1) Für seine berufliche und politische Organisation leidet der...

Deutsches Reich.

Ausrichtungen von Pfländern.

(1) Berlin, 1. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) In...

(1) Berlin, 1. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Am 28. und 29. September...

„Nei! Ich halt!“ rief er pustend. „Das will ich meinen,“ gab Ulrich zurück...

Städtische Nachrichten.

Groß-Wanderschau-Zirkus Henry.

Der Wanderschau-Zirkus Henry ist in bezug auf ästhetische Ränge sehr weit...

Im Mittelpunkt des Programms, dessen Abwicklung nahezu...

Das neue, eigentümliche ist die Vorführung eines indischen...

Im abendlichen Teil ruft die Erinnerung an die amerikanische...

Die Kunst und Wissen. Die Kunst und Wissen. Die Kunst und Wissen...

Im Wald. Du mußt mit deiner Seele gehen. Den stillen Wald dir ganz zu eigen machen...

Kunst und Wissen. Die Kunst und Wissen. Die Kunst und Wissen...

deutsche Kunst für Heiterkeit zu sorgen. Bei einem derartigen...

Dreitägiges Jubiläum im Hause des Mannheimer Tageblattes. Das Jahr 1923...

30jähriges Geschäftsjubiläum. Das schmiedeerne Tor des Hauptportals...

Pb. In den Ausschreibungen am Mannheimer Hauptbahnhof...

Pb. Selbstmordversuch. Gestern vormittag versuchte eine im...

Pb. Unfälle. Am Mittwoch geriet auf dem Wegplatz ein 7...

Pb. Zusammenstoß. Gestern vormittag kurz vor 9 Uhr stieß...

glieder des Fürstentums und der Stadt dahin, daß die Bibliothek...

Ein eigenartiges Buch. Das „Büchlein für den Deutschen...

Eine Odeutsche im Polarreise. Tropische Hitze, die gegen...

Aus dem Lande.

Heidelberg, 31. Aug. Dem städtischen Jugendamt ist auf Ver...

Berichtszeitung.

Mainz, 30. Aug. Der Reisende Otto Medl aus Hanau hatte...

Neues aus aller Welt.

Entdeckte Salvarianische. Auf eine eigenartige Weise ist...

Engländer und Diebstahl auf der Leipziger Messe. Ein...

Von Wilderern erschossen. In der Gemachung Wellen bei...

Riefenbrand auf einem Rittergut. Auf dem Rittergut Sch...

Ein Hamburger Frachtdampfer gesunken. Der Hamburger...

Der Tod in den Bergen. Wie die Wiener Blätter melden, ist...

Wetterdienstnachrichten.

Table with weather data for various locations including Berlin, Hamburg, and others.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Bei Vorübergang eines heute über Ostdeutschland lagernden...

Voraussichtliche Witterung für Samstag bis 12 Uhr nachts.

Beschleude Bewölkung, streichweise Regenschauer. Temperaturen...

Eis-Pulver gebrauchsfertig-verschiedene Geschmacksarten. Lactowerk, Hirschheim bei Würzburg.

# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Frankfurter Wertpapierbörse.

× Frankfurt a.M., 1. Sept. (Drahtb.) Die Entscheidung in der Moratoriumsfrage ist gefallen. Das Ergebnis wird an der Börse verschiedentlich beurteilt. Auslandsdevisen setzen entschieden schwächer ein. Die außenpolitische Lage wurde scheinbar optimistischer beurteilt. Bei ermäßigtem Geschäft wurde der Dollar im Frühverkehr mit 1300-1200 umgesetzt und später mit 1180-1375 gehandelt, an der Börse ca. 1400-1425. Man hat sich daran gewöhnt, daß die Tendenz der Effektenbörse ungefähr mit derjenigen des Devisenmarktes übereinstimmt. Die Kursbewegung vollzog sich nicht einheitlich. Auf dem Rentenmarkt trat eine schwache Tendenz zutage. Türkenwerte, Bagdad I und II gaben nach. Stärkeres Angebot stellte sich für Ungarnrenten, besonders für ungarische Goldrenten, ein, letztere 3660, minus 300%. Oesterreichische Anleihen sowie Mexikaner gaben ebenfalls nach. Am Montanaktienmarkt waren die Anfangskurse zum Teil stärker gedrückt. Es blühten ein: Deutsch-Luxemburger bei erster Notiz 200%, Phönix 150%, Gelsenkirchener 75%, Caro 27%, Oberbedarf 140%. Besser gehalten Autowerke, Waggonfabrik Fuchs 798, gewannen 28%; Maschinenfabrik Edlingen angeboten 900, minus 50%. Zellstoffaktien unterlagen geringeren Schwankungen. Kursabschläge verzeichnen chemische Werte, besonders Scheideanstalt, 1650, minus 120%. Auch Anilinwerte gaben nach, nur Badische Anilin sind behauptet, 1580-1600. Am Markt der Elektrowerte hielten A.E.G. 45%, Bergmann 60%, Lahmeyer 20% ein. Von sonstigen Spezialpapieren Zuckerfabrik Frankenthal fester, 1085; Badische Waghausel angeboten. Siegener Eisenkonstruktion fest bei reger Nachfrage. Man nannte einen Kurs von 1550-1600. Die Aktien der früheren Darmstädter Bank (Nationalbank) erscheinen von heute ab unter einer Notiz: Darmstädter-Nationalbank. Im freien Verkehr blieben R. Wolf an Transaktionsgerüchte sehr gesucht, 1000. Die Tendenz auf diesem Gebiete war vorwiegend schwächer. Man nannte Benz 705, Knorr Heilbronn fest 615-620, Bahnbedarf 510, Becker-Stahl 900, junge deutsche Petroleum 1000, Mansfelder 710. 1902er Russen hatten reges Geschäft, 210. Im weiteren Verlaufe konnten sich die ermäßigten Kurse größtenteils behaupten. Dollar um 1 Uhr 1325.

### Festverzinsliche Werte.

31.	1.	31.	1.
4 1/2% Reichsanleihe	100	100	100
4% Reichsanleihe	100	100	100
3 1/2% Reichsanleihe	100	100	100
3% Reichsanleihe	100	100	100
2 1/2% Reichsanleihe	100	100	100
2% Reichsanleihe	100	100	100
1 1/2% Reichsanleihe	100	100	100
1% Reichsanleihe	100	100	100
3% Preuss. Anleihe	100	100	100
3% Bayer. Anleihe	100	100	100
3% Württemb. Anleihe	100	100	100
3% Badische Anleihe	100	100	100
3% Hannoversche Anleihe	100	100	100
3% Sächsische Anleihe	100	100	100
3% Thüringische Anleihe	100	100	100
3% Hessische Anleihe	100	100	100
3% Rheinl. Anleihe	100	100	100
3% Westfäl. Anleihe	100	100	100
3% Ostpreuss. Anleihe	100	100	100
3% Danziger Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe	100	100	100
3% Lodz. Anleihe	100	100	100
3% Breslauer Anleihe	100	100	100
3% Posen. Anleihe	100	100	100
3% Lubliner Anleihe	100	100	100
3% Warschauer Anleihe	100	100	100
3% Krakauer Anleihe			

# Aus Feld und Garten

## Landwirtschaft.

### Die Auswahl der Schweine zur Zucht.

Es versteht sich wohl von selbst, daß alle Zuchtstiere in weit höherem Maße als die gewöhnlichen Nutztiere die ausgesprochenen Zeichen besser Gesundheit haben müssen, wie es auch einleuchtend ist, daß die Berücksichtigung einzelner Körperformen in der Zucht, wenn diese in den Vordergrund treten muß. Die Zuchtstiere müssen den allgemeinen Anforderungen an eine gute Körperform, die eingehende Beschreibung hier zu weit führen würde, möglichst bester Weise entsprechen, aber auch gewisse Kennzeichen nachweisen, die auf eine hohe Fruchtbarkeit, auf gute Bererbung und auf kräftige Körperbeschaffenheit schließen lassen. Der Zuchtstier vor allen Dingen stark und kräftig gebaut sein, das Hinterbein gegen das Vorderbein nicht zurückstehen, denn andere Eber sind meistens bei der Paarung nicht energisch genug; seine Keulen müssen gut entwickelt sein, denn sie enthalten das wertvollste Fleisch bei den Schweinen. Hoden und die gesamtgeschlechtliche Organe müssen normal entwickelt sein. Der Kopf soll zwar möglichst edel, aber kein Mopskopf sein, denn das ist eine Ueberbildung und läßt auf zu verfeinerte und daher wenig kräftige Körperbeschaffenheit schließen. Der Rüssel soll nicht zu lang, weder zu kurz, noch zu lang sein und sich in gerader Linie an die breite Stirn anschließen. Die Brust soll breit und geräumig, der Hals proportioniert lang und das Rückgrat gerade sein. Die ganze Färbung des Ebers soll edel sein, wobei jedoch ein mäßiges Bleiben; das Temperament soll munter und ausgeglichen, aber nicht böhsartig sein.

Wichtig findet man die Ansicht ausgesprochen, daß das männliche Tier in der Zucht die Hauptrolle sei und verstimmt dabei eine gewisse Auswähl der Weibchen. Nichts ist verkehrter als dieses, denn mindestens sind beide gleichwertige Faktoren in der Zucht, wenn nicht umgekehrt die Weibchen durch den längeren Zeitraum, in dem sie einen maßgebenden Einfluß auf die Nachkommenschaft ausüben, zur Hauptrolle werden. Jedenfalls ist aber bei ihrer Auswahl mit derselben Sorgfalt wie bei den Weibchen zu verfahren. Die allgemeine Körperform der Zuchtstau muß ebenso normal wie bei des Ebers sein, aber stets an das Weibliche erinnern, sonst ist sie nicht gut. Vor allem muß die Sau kerngesund sein. Der Kopf soll nicht zu groß, nicht zu klein, weder zu kurz noch zu lang sein, die Brust breit und geräumig, das Becken proportioniert lang, das Hinterbein gerade, das Hinterbein kräftig und breit und die Weibchen der ganzen Körperform entsprechend entwickelt, damit die Sau in jeder Hinsicht die Kräfte der Fruchtbarkeit besitzt, die nicht unbedeutende Last ohne Schaden für sich und die Nachkommenschaft bewältigen kann. Die Weibchen müssen die Ernährungsgänge für die säugende Nachkommenschaft bei den Säugen normal entwickelt sein. Die größere oder geringere Anzahl der Zitzen am Gesäuge berechnigt zu der entsprechenden Ernährung einer größeren oder geringeren Fruchtbarkeit der Sau, schon durch den Umstand, daß es fast unmöglich ist, an einer Sau, welche mehr Zitzen als Zitzen hat, groß zu züchten. Daher muß man bei sonst gleichen Eigenschaften zur Zucht das Tier mit der größeren Zitzenzahl am Gesäuge wählen.

Wichtig hat die Erfahrung aber auch gezeigt, daß die Fruchtbarkeit des Schweines insofern eine Rassenunterschiedlichkeit ist, als die verschiedenen Rassen mit ihrer spezifischen Tierart naturgemäß auch die verschiedenste Fruchtbarkeit besitzen. Man rechnet daher für die größeren Rassen etwa zwei, für die mittleren größerer Rassen drei bis vier, für die kleineren Rassen vier bis fünf Ferkel durchschnittlich auf den Wurf, den eine Sau bei rationeller Haltung aufbringt. Die Fruchtbarkeit ist natürlich auch individuell und es gibt bei jeder Rasse und jeder Zucht nur Säue, sondern ganze Familien, die durch besondere Fruchtbarkeit und überhaupt als gute Nachkommenschaft solcher Säue und Familien, die zur Weiterzucht ausgewählt werden. Es kann nur empfohlen werden, aus der Nachkommenschaft solcher Säue und Familien, die zur Weiterzucht ausgewählt werden, die die Fruchtbarkeit, Milchabsonderung und Temperament als erbtlich anzusehen sind.

Bei dem zweiten und dritten Wurf erhalten die jungen Säue gewöhnlich erst ihre volle Fruchtbarkeit, behalten sie bis ins vierte oder fünfte Wurf und lassen dann allmählich wieder nach. Es ist daher in der Wahl der Zeitpunkt gekommen, wo es geraten erscheint, die Säue von der Weiterzucht auszuschließen und der Mast zuzuführen. Ein ganz besonders ausgezeichnete Mutter Schweine wird man natürlich mit vollem Recht auch noch längere Zeit zur Zucht verwenden, denn eine gute Zuchtstau ist ein wertvolles Tier, dessen Fruchtbarkeit nicht immer so leicht und schnell bewirkt läßt.

### Die Kartoffel.

Die Kartoffel für eine sorgfältige und tiefe Bodenbearbeitung ganz besonders geeignet. Aus den Knollen der in den Boden gelegten Stöcke entwickeln sich feine garte Stolonen, deren Enden sich vergrößern und zu neuen Knollen auswachsen. Diese Stolonen können nun entweder in gut gelockerten Boden entsprechend entfallenen Pflanzensetzen, und damit steht der Knollenertrag im innigsten Zusammenhang. Wenig gelockertes, fester Boden hindert die normale Entwicklung der Stolonen, bezw. ihre Verbindung und damit den Knollenertrag. Das Kartoffelfeld sollte unter allen Umständen vor dem Winter tief gepflügt werden und in rauher Furche während des Winters liegen bleiben. Je tiefer gepflügt werden kann, desto größer wird unter sonst gleichen Umständen der Ertrag sein; und im Frühjahr gepflügt werden können nur geringe Erträge zu erwarten sein. Die Furchentiefe sollte möglichst 30 Zentimeter und darüber betragen. Bei der Bodenbearbeitung werden aber immer wieder große Fehler gemacht. Häufig wird der Herbst überhaupt nicht geackert und dann auch zu hoch. Gerade die oberen Boden sollten im Herbst tief gepflügt und in rauher Furche liegen bleiben; sie werden dadurch milder, looser und wärmer. Um die Zeit des Pfluges kann im Frühjahr mit großem Vorteil die Verwendung des Bodens ermäßigst. Hierdurch wird die Winterbearbeitung besser konserviert und ausgefallene Unkräuter werden zerstört.

### Düngung zurückgebliebener Kleefelder.

Ein junger Klee in seinem Wachstum getrübt und alter Klee zu düngen, daß er im nächsten Jahre noch eine reichliche Ernte bringt, ist in beiden Fällen nur erforderlich, wenn der Boden an Nährstoffen mangelhaft ist, durch welche eben das fruchtbarere Wachstum des Klee gefördert wird. Es sind dies Kalzium, Phosphor und Stickstoff. Schon die Tatsache, daß bei Wiesen infolge der Düngung ein sehr fruchtbarer Klee wächst, hervorgerufen wird, liefert schon den Beweis dafür, daß er eben der Nährstoffe bedarf. Es ist der Boden auch die Beschaffenheit des Bodens eine wichtige Rolle zu spielen, denn bei einem sauren Boden, überhaupt bei einem Kalkmangel, dann bedarf es selbstverständlich einer Düngung zu dem angegebenen Zwecke nicht. Umgekehrt, wo eine stärkere Düngung mit Phosphorsäure vorausgesetzt ist, die Düngung mit Kalzium allein ein fruchtbares Wachstum hervorruft. Am übrigen empfiehlt es sich noch fruchtbarere Kleefelder, namentlich aber der alten Kleefelder, mit verschiedenen Nährstoffen, englischen, französischen, amerikanischen Kalzium, sowie auch mit Kalkstein vorzunehmen und die Kälte folgen zu lassen. Weidlich dann nach eine Düngung mit Kalk, dann wird jedenfalls die Entwicklung der Klee gefördert, was dem Heu seinen lieblichen Duft verleiht. Ist es aber ein Klee, der nicht gerade das hervorzuheben, so empfiehlt die sogenannte Gründüngung, wenn Grasflächen neu bepflanzt werden. Zum Mähen des Grazes wird die Zeit nach dem Ver-

bleiben, aber doch noch vor der Reife der erblühenden Grasarten, die vorzuziehen sind. Zu dieser Zeit ist die höchste Fülle des Grazes vorhanden, jedoch ein längeres Warten doch keinen Vorteil mehr bringt. Daß die Sonne beim Heuen erwünschter ist als je, bedarf wohl keiner Befestigung, dennoch schaden Regengüsse ins fertige Heu nur wenig. Reichlich betaut, schneidet sich das Futter leichter ab als im Sommerwind; selbst ein Scherchen Regen würde ein bequemeres Wenden herbeiführen. Man achtet darauf bei launlichem Wetter, daß das Barometer beim Mähen langsam steigt, dann ist wenigstens gutes Wetter vorauszusagen. Doch dem frischgemähten Gras jaget der Regen gar nicht so leicht; Hauptsache ist es dann, daß bei eintretendem gutem Wetter die Sonne auch gleich an gemähtem Gras zu tun habe und nicht erst aufs Mähen noch warten muß.

## Obst- und Gartenbau.

### Der Obstgarten im September.

Die Ernte schreitet weiter fort. Die Pflanzen stehen in voller Reife. Vom Kernobst reifen die früheren Sorten. Im großen und ganzen kann man wohl in diesem Jahre von einer guten Mittelernte reden. Je zarter die Sorten, je vorzüglicher muß die Ernte gehandhabt werden. Jeder Druck, jeder Stoß bedingt vorzeitiges Faulen und entwertet die Früchte. Reif ist das Kernobst, wenn der Fruchtstiel beim Heben der Frucht sich leicht vom Baume löst. Man schneide beim Abnehmen der Frucht nach Möglichkeit auch den Baum und seine Triebe. Jede abgetrennte Knappe schädigt die nachfolgende Ernte. Schwer beladene Zweige sind vorzüglich zu stützen. Fallobst ist täglich aufzufahren, wenn nötig, mehrmals am Tage, da aus wärmelieblichen Früchten die Obstmaden entweichen könnten, um sich unter Laub und Rindenlücken zu verpuppen. Im nächsten Jahre wäre dann der Schädlings der Apfelwickler, wieder da. Soweit wie möglich ist das Fallobst in der Küche zu verwerten; zu Gelee, Mus oder zum Dörren. Bei großer Trockenheit sind spät reifende Sorten noch täglich zu bewässern, damit die Früchte sich voll entwickeln können. Manches Ungeziefer sucht sich jetzt schon unter dem Baume einen Schlafort für die Winterpause. Um diese Schädlinge zu vernichten, ist die Baumrinne zu lockern. Dadurch kommen sie an die Oberfläche, wo sie von Vögeln und Hühnern aufgefressen werden können. Trockenheit hat bei der Belaubung ja leicht zu erkennen ist, wird herausgeschnitten. Eine Stauffdüngung hat jetzt zu unterbleiben, durch eine solche würde nur der Trieb aufs neue angeregt, der aber nicht mehr ausreifen und so zu frostsicheren Veranlassung geben würde. Beerenobststräucher sind gehörig auszulichten, ältere Zweige, die nur noch spärlich und kleine Früchte tragen, dicht über dem Boden abzuschneiden. Bei Himbeeren und Brombeeren sind die abgetragenen und als schwächlichen Ästen zu entfernen und die für die nachfolgende Ernte beizubehalten aufzubehalten. Erdbeeren können jetzt noch gepflanzt werden. Zur Herbstpflanzung, die im Oktober und November ausgeführt wird, muß jetzt der Boden durch tiefes Durcharbeiten und, wenn nötig, durch vorgenommene Bodenverbesserungen hergerichtet werden.

### Pflanzenzucht an der Hauswand.

Die Wände des im Garten liegenden Hauses erhalten ihren schönsten Schmuck zweifelslos durch Schling- und Kletterpflanzen. Ob man hier oder dortpflanzen zur Bekleidung der Wände wählen soll, hängt von persönlichen Geschmack des Hausbesitzers ab. Mit Spalterobst befestigte Wände bieten zu Blütezeit einen gar prächtigen Anblick und die Ernte des Obstes ist gewiß nicht zu vernachlässigen. Aber auch die zierlichen reifen Zierpflanzen sind nicht zu vernachlässigen, wenn die Wahl dem Charakter des Hauses angepaßt wird. Für ein Sommerhäuschen, das lustig wirken soll, würde Efeu ungeeignet sein; hier sind Rankensorten viel eher am Platz. Der Efeu paßt besser dahin, wo das Gebäude schwer und mächtig wirkt. Reizend sind die Glinzinen. Vom selbstklimmenden Weib gibt es wenige Sorten, die im Herbst die Hauswand in eine leuchtende Glut tauchen. Wilder Wein und Waldrebe sind bei Bogien und Erken angebracht. Der Pfeifenstrauch ist mit seinen großen Blättern für kleine Flächen sehr wenig geeignet.

### Pflische.

Sind zur Bekleidung nasser Hauswände ausgezeichnete Obststräucher, oder sie gebrauchen Wärme. Wo diese Vorbedingung nicht erfüllt ist, da kann man keinen Erfolg mit der Kultur haben. Freistehend kann der Pflisch nur in ganz warmen Lagen verwendet werden. Wo die Hauswände von innen Wärme empfangen (geheizte Stuben, Stallungen), da wird man auch bei etwas weniger günstigen Umständen sehr gute Erfolge haben können, wenn man im Winter eine leichte Winterbede gibt. In ganz kalten Bauern muß sorgfältiger Winterschutz gegeben werden. Warm muß auch der Boden sein, soll ein gleichmäßiger Fruchtansatz erzielt werden. Frei



von Grundwasser und durchlässig muß das Erdreich sein, in dem Pflische freudig wurzeln sollen. Dann soll der Erdboden unbedingt kalkhaltig sein. Der Standort muß auf mindestens 1 Kubikmeter vor der Pflanzung gelockert sein; man kann dieser Erde ruhig 5-6 Kubogramme Kalk begeben. Alter Stallmist und Kompost sind gute Bodenverbesserer. Auch ältere Bäume müssen mit Kalk und Dünger versehen werden. Die zu wählende Form richtet sich nach den gegebenen Verhältnissen durch Aufstellung des Rosenschnitts.

### Der Gemüsegarten im September.

Der Gemüsegarten liefert im September die Haupternte. Man lasse das grün zu verwertende Gemüse nicht zu alt werden, bezw. einen nicht zu hohen Reifegrad erlangen, je jünger, um so zarter und delikater. Namentlich gilt dieses von Bohnen und Erbsen. Niemals sollte man das Gemüse entblättert, in der Meinung, daß solches zum Wachstum beitrüge, im Gegenteil, das Wachstum

wird dadurch nur gestört und die Ernte herabgemindert. Nur die weissen Blätter sind als abgestorben zu entfernen. Eine Ausnahme macht in gewissem Sinne der Rosenkohl, hier entferne man gegen Ende des Monats die seitlichen Blätter zur besseren Ausbildung der Köpfe. Aus gleichem Grunde nimmt man den Pflanzen auch die Spitze, Gurken und Kürbisse sind mit Ablauf des Monats abzunehmen, da sie besonders leicht durch Nachtfröste leiden, ebenso Tomaten. Bekettere werden zum Nachreifen in ein sonniges Fenster gelegt. Manche Beete werden jetzt frei und können zur Einfaat von Wintergemüse verwendet werden. Man beachte aber bei der Bestellung, daß auch hier Fruchtfolge von größtem Vorteil für das spätere Gedeihen ist. Zur Ausfaat kann noch gelangen: Winterkohl, Spinat, Petersilie, Schwarzwurzel, Herbstzucchini, Kürbis, Kapuzinerkresse, Tellerkohl, Kohlrabi, Winterkresse, der Zwergkohl, und gut gedüngt werden. Zum besseren und leichteren Auslaufen sind die Beete gut feucht zu halten, was namentlich bei trockener Witterung der Fall ist. Sobald der Kopfkohl 2-3 Blätter entwickelt hat, kann er auf gut vorbereitete Beete ausgepflanzt werden. Alle den ganzen Sommer hindurch, so ist auch jetzt noch der Kampf gegen das Unkraut energisch fortzuführen, ja gerade jetzt noch in erhöhtem Maße, da es nun zur Samenbildung kommt. Mit Ende des Monats setzt auch die Kartoffelernte ein. Niemals lasse man frische und angeputzte Knollen auf dem Grunde liegen, da diese Herde von allerlei Krankheitskeimen sind, die dann das Land verunreinigen und die nachfolgende Ernte gefährden.

### Der Birnenmilchling, ein guter Speisepilz.

Der Birnenmilchling gehört zu unseren vorzüglichsten essbaren Speisepilzen, der in unseren Kadel- und Laubwäldern von August an in reichlichen Mengen zu finden ist. In verschiedenen Gegenden führt er verschiedene Namen, die alle auf seine Verwendung hindeuten: Bräuling, Trüffel, Milchpilz, der Zwergkohl, u. a. Der Botaniker nennt ihn *Boletaria polenta*. Wie schon angedeutet, wächst er sowohl in Kadel- als auch in Laubwäldern, wo er zuweilen einzeln, zuweilen aber auch in Trüppchen vorkommt. Der Hut ist dickfleischig, fest, trocken, glanzlos und von rotgelber bis rötlichbrauner Färbung und erreicht einen Durchmesser bis zu 12 Zentimeter. Der Anfangs nach unten umgerollte Hut vertieft sich später trichterartig und wird rüffig. Die Lamellen sind gelblich bis rötlichgelb gefärbt und färben sich beim Trocknen dunkel. Der Stiel ist mittellang, fadenförmig, unten etwas abgerundet und von ähnlicher Färbung wie der Hut. Das feste Fleisch sondert einen weißlichlichen, mild und süß schmeckenden Saft ab, von angenehmem Geruch, nur bei sehr alten Pilzen ist letzterer etwas trübe. Der Birnenmilchling kann schon roh genossen werden. Am besten schmeckt er, wenn er roh gerieben und dann gebacken wird.

### Der praktische Schrebergärtner.

#### Neus Erdbeerbeete.

Beht ist die beste Pflanzzeit für Erdbeeren. Wie weit gepflanzt werden soll ist abhängig von den Sorten. Starkwachsende Sorten sind weicher zu setzen als schwachwachsende. Auf kalkhaltigen, trockenen Boden darf enger gepflanzt werden, da hier die Pflanzen langsamer wachsen als in feuchten und stark gedüngten, der sich leichter hält. Die Reihen sollen 40 bis 60 Zentimeter Abstand haben; in der Reihe sollen die Pflanzen 25 bis 35 Zentimeter von einander stehen. Hat man reichlich Pflanzen, so setzt man jedesmal 2 oder 3 Pflanzen an eine Stelle. Das gibt gleich im ersten Jahr eine reichliche Ernte, nach der man aber die schwächsten Pflanzen wieder entfernt, so daß für die Folge nur je eine Pflanze an der Pflanzstelle verbleibt. Würde man die 2 oder gar 3 Pflanzen wachsen lassen, so würde das nichts Neues werden.

#### Müherfolge beim Rosenkulturanbau

Negan meißt in falscher Kultur. Pflanzt man Rosenkohl als Nachfrucht, so düngt man die abgetragenen Beete nicht mit festem Düngemittel, sondern mit Urfaße, Adort und besonders mit Flüssigdüngemittel. Vor allem grabe man die Beete tief an. Besonders feiner, gut gedüngter Reimboden sagt dem Rosenkohl zu.

#### Der Regenwurm

verdient mehr Schöpfung, als man ihm zollt. Ohne ihn wäre es keinen Humus und keine organische Materie. So nicht er die Blätter in die Erde, zerlegt sie in seine Fäden, vermischt sie im Darm mit verschiedenen Säuren und Erde und gibt so den dünnen Humus von sich. Er ist der lebendige Blut des Erdbodens. Wichtig ist die Tatsache, daß der Regenwurm nur verrottete Pflanzen, niemals Wurzeln und dergl. frisst. Er ist also der beste Freund des Landwirts und Gärtners.

## Kleintierzucht.

### Unser Geflügel im September.

Der September ist der eigentliche Monat für die Zucht. In dieser Zeit bedarf unser Geflügel die sorgsamste Pflege. Bei ungeeigneter Pflege und Wartung verzieht sich der Federwechsel zu langsam, die Reifezeit verzieht sich zu lange hinaus, die Tiere werden zu sehr geschwächt und sind gegen Krankheiten aller Art nicht empfänglich. Es muß darum das Bestreben des Züchters sein, durch wechsellührende Fütterung die Reifezeit möglichst abzukürzen. Reichlich Grünfutter, fein geschüttetes, ausgekühltes Heu, Brennnesseln, frisches Knochenmehl, Sonnenblumenkerne sind ein wertvolles Weingemisch zur gewöhnlichen Futtermischung. Daneben ist aber von gleicher Wichtigkeit, daß die Tiere in dieser kritischen Zeit vor den schädlichen Einwirkungen nachhalten und fürwährenden Zeiters demotri bleiben. Niemals sind darum sonnige, geschützte Plätze im Auslauf von größerer Bedeutung als gerade zur Zeit der Reife. Unter dem Junggeflügel wird jetzt die letzte Wulstung gehalten. Fehlerhafte Tiere sind unbarmerzig auszuschneiden, ebenso diejenigen, die man aus Mangel an Platz, Futter oder sonst einem Grunde nicht zu überwintern gedenkt. Auch unter den alten Tieren ist eine strenge Auswahl zu halten. Alle drei Jahre alten Tiere wahren in den Suppentopf. Der Ertrag lohnt dann nicht mehr die Futterkosten. Gegen Ende des Monats nehme man noch eine Generalkreinigung der Ställe vor. Die zunehmende kalte Witterung verhindert eine größere Vermehrung des Ungeziefers, und so erreicht man, daß die Tiere nahezu ungezweifelt in den Winter kommen. Für Anlauf zur Vermehrung seines Bestandes ist nun die beste Zeit. Einmal sind die Tiere jetzt wohl am blühlichsten zu haben, andererseits sind bei den nahezu ausgewachsenen Jungtieren die Kassenmerkmalde deutlich zu unterscheiden. Man laufe nur bei als reell bekannten Richtern. Unten sehe man zur Mast, die gerade gegen Ende des Monats perne gekauft werden. Gelochte Kartoffeln und reichlich feingehacktes Grün ist eine gute Hilfe bei dem Mästen. Wäsche können fast ausschließlich mit gelochten Kartoffeln, Rüben und Röhren gemästet werden.

### Jungen Enten

darf der Zugang zum Wasser nicht vorenthalten werden, wie es noch oft geschieht, in der irrigen Meinung, daß, solange sie noch das Daunenseid besitzen, Wasser ihnen schädlich sei. Das ist aber gänzlich falsch. Ohne Wasser vermögen die kleinen Tiere sich nicht rein zu halten, das Daunenseid verliert seinen Fettgehalt, und kommen die Tiere dann später ins Wasser, werden sie durchnäßt, was dann Ernährungsstörungen und Kränkungen im Gedeihen zur Folge haben würde. Auch junge Enten müssen Gelegenheiten haben, bei gutem Wetter ein Bad nehmen zu können.

**Ata**

Henkel's Dux- und Scheuervpulver; für Haushalt, Gewerbe und Industrie **unentbehrlich.**

Wichtige Geschäftler  
**HENKEL & Co., DUSSELDORF.**

*Sitz mit Ata Pulver und Wasser  
Weiß den schönsten Glanz beschaffen.*

**NORDEUTSCHER LLOYD, BREMEN  
HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG**

**REGELMÄSSIGER  
PASSAGIERVERKEHR**  
MIT ERSTKLASSIGEN, ELEGANTEN PASSAGIERDAMPFERN  
DER ELLERMAN & BUCKMILL STEAMSHIP CO., LIMITED

**OSTASIEN**  
SINGAPORE • HONGKONG  
SHANGHAI • KOBE  
YOKOHAMA

D. „CITY OF PARIS“  
ABFAHRT von ROTTERDAM 3. 10. 22.  
NÄHERE AUSKUNFT, FAHRPLÄNE UND FAHRKARTEN IN:  
Bremen: Norddeutscher Lloyd, 366  
Hamburg: Norddeutscher Lloyd, Wilh. Lazarus, Bergstr. 11, Hansa-Comptoir  
für H. A. L.: Hamburg-Amerika Linie, Alsterdamm 23.  
Rotterdam: Meyer & Coys, Shipping Co., Limited, Willemsplein 1.  
Mannheim: für N. D. L.: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur,  
Hansa-Haus D 1, 7/8.  
für H. A. L.: Walther & von Rockow, L. 14 No. 19.

**Eis! Eis!**

Die fortschreitende Steigerung unserer gesamten Gefrierungsstellen, vor allem des Strompreises, der Kühne und Kütemittel, zwingt uns, die jetzigen Preise ab 1. September d. z. um 40% zu erhöhen.

**Erste Mannheimer Eisfabrik** Pfälz. Eiswerk.  
Gegründet Sonder G. m. b. H. vorm. H. Oberber.

**TROCADERO**  
Mannheim, G 6, 3.

Alfred Landory vom National-Theater  
Mannheim & G. Große Bretter und die  
weiteren erstklassigen Attraktionen. 54  
Kunst. Tanz. Humor.  
Vorstellungsmöglichkeit / Kala Weiszwang.  
Dienstag 7 Uhr. Beginn 7.30 Uhr.  
Ih. Ed. Ringler.

**A.-D.**  
Apollo-Biele, Mannheim, G 6, 3.

Freitag, 1. September Eröffnung.  
Grp. amerik. Jazz-Band-Tanz-Musik.  
Kala Weiszwang. Eintritt frei.  
Ih. Ed. Ringler.

Wir zeigen hocherfreut die  
Geburt einer  
**gesunden Tochter**  
an.

**Dr. Hans Götzl und Frau**  
Adele geb. Darnbacher  
Mannheim (L 10, 3), 31. August 1922.

**Bieraufschlag!**

Durch einen ganz bedeutenden Aufschlag seitens der Brauereien und die enorm gestiegenen Kosten und Schatz sind wir gezwungen, ab 2. September die Bierpreise wie folgt festzusetzen:

0,5 Liter	12.-	14.50
0,30	14.-	17.-
0,4	18.-	19.50
0,5	20.-	24.-
1/1	40.-	48.-

Befehle mit höheren Betriebskosten entsprechend höherer Preise.  
Vereinigung der Gastwirte, Mannheim.

Auf Grund des im Mannheimer General-Anzeiger Nr. 177 vom 15. April 1922 veröffentlichten Prospektes sind  
**Mk. 1000000.—**  
auf den Namen lautende neue Aktien der  
**Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft**  
in Mannheim  
St. 1000 zu je Mk. 1000, mit 25% eingezahlt,  
Serie VI Nr. 10001-11000  
zum Handel und zur Notiz an der Frankfurter Börse zugelassen.  
Frankfurt a. Main, im August 1922.  
Deutsche Bank Filiale Frankfurt  
Deutsche Verpönsbank M. Hohenemser.

**Freiwirtschaftliche Gemeinde.**  
Sonnentage. Samstag, 2. Sept. Abend 6.45; Sonntag 9.20  
Frei. Sabbat Dr. Oppenheim; Abends 7.50. — In den Wochenenden:  
Früh 6.45; Abends 6.30.  
Sonnentage. Samstag 6.45; Sonntag 9.20; Abends 7.50. — In den  
Wochenenden: Früh 6.50; Abends 6.50

**Garage**

für Bestwagen sofort zu  
mieten gesucht. 3628  
Angebote unter Z. J. 163  
an die Geschäftsstelle.

**Junge Schneiderin**  
sucht in einem Geschäftshaus  
Beschäftigung. \*9224  
Fr. Hauger  
Angartenstr. 79

**Fahrräder**  
Ausführung sämtlicher  
Reparaturen  
Fahrradhaus, Frisch auf  
Trostbrunnstr. 17 \*9234  
Gut bürgerl. Preis.  
**Mittagsmisch**  
für ja. Mädchen (beruflich)  
mögl. im Stadtzentrum  
gesucht. Angebote unter  
U. Y. 20 an die Geschäftsstelle  
des Blattes. \*9220

**Jung. Kaufmann**  
(Spezialist) sucht abends  
von 7 bis 9 Uhr Neben-  
beschäftigung. \*9285  
Angebote unter H.  
L. 22 an die Geschäftsstelle.

**Stellungsangelegenheiten**  
**Elektro-Monteur**  
22 Jahre alt, selbst. in  
Elektr. und Kraftanlagen  
in Werk- u. Bauwesen,  
vertraut mit Schweißarbeiten  
sucht Stellung, wo  
Gelegenheit geboten ist,  
sich in der Unternehmerrichtung  
auszubilden. Angebote  
arbeiten unter U. Q. 22 an  
die Geschäftsstelle. \*9214

**Frauen**  
besonders in Stenogr.,  
Schreibm. u. Buch-  
haltung, sucht Stelle, auf  
Bürg. Angeb. u. P. R. 28  
an die Geschäftsstelle. \*9215

**Veranstaltungen**

**Eckladen**  
in frequenter Lage mit  
Einrichtung und voll-  
ständiger Wohnung zu  
vermieten. Näher bei  
**Levi & Sohn**  
Q 1.4 Tel. 595

Heer, Anfangs 40er, in  
angenehm. Stellung wünscht  
**Einheirat**  
nur mit gebild. Dame.  
Suchstelle, unter H. D. 23  
an die Geschäftsstelle. \*9230

**Kindermädchen**  
das schon bei Kindern war, bei hohem Lohn und  
guter Behandlung  
**sofort gesucht.**  
Dienstmädchen vorhanden.  
Th. Graber, Zuckstr. 18.

**Auf, nach Amerika!**

Betrachten Sie die grossen Gebäude, die schönen  
Hotels und die prächtigen Avenuen, segeln Sie  
den Hudson hinauf und verbringen Sie eine Nacht  
in einem Berglager! Besuchen Sie das historische  
Boston und Philadelphia, überzeugen Sie sich von  
dem amerikanischen Unternehmungsgeist Chicagos  
und betrachten Sie die Industriezentren von  
Pittsburgh und Detroit! Fahren Sie in einem der  
schnellen Luxuszüge nach dem fernen Westen und  
sehen Sie, wie Amerika sich vor Ihnen ausbreitet!  
Überall wird Sie erfrischende amerikanische  
Gastfreundschaft und Höflichkeit erwarten.

Benutzen Sie zur Reise einen der Dampfer der  
United States Lines, welche ein wahrer Ausdruck sind  
für amerikanischen Geschmack und Bequemlichkeit.  
Diese amerikanischen Regierungsdampfer  
bieten jede Gelegenheit zur geselligen Betätigung,  
zur Erholung und zur Ruhe.

Regelmäßige Abfahrten von Bremen über South-  
ampton, Cherbourg nach New-York mit dem  
größten zwischen Deutschland und Amerika  
verkehrenden Dampfern.

**MÄSSIGE FAHRPREISE!**

*Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse  
wegen Segeltagen und Schiffspapieren!*

**UNITED STATES LINES**  
BERLIN W 5, Unter den Linden 1 MANNHEIM, Hansa-Haus, D 1, 7/8.  
und alle bedeutenden Reisebüros  
General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

**Perfekte Stenotypistin**  
keine Anfängerin, mit guter Schul-  
bildung, zu möglichst sofortigem Eintritt  
**gesucht.** 8288  
Königsplatz. Angebote mit Zeugnisabschrift an  
Fulminawerk A. - G. Friedrichsfeld.

**Varieté!**  
Junge hübsche Dame, welche Lust zur  
Sühne hat, von erstklassigem Soubrettenstärker als  
Wittnenin sofort gesucht. Bedingung: Gute Telefon-  
figure, einlässiger Charakter. \*9220  
Angebote unter U. U. 14 an die Geschäftsstelle, des Bl.

**Kindermädchen**  
das schon bei Kindern war, bei hohem Lohn und  
guter Behandlung  
**sofort gesucht.**  
Dienstmädchen vorhanden.  
Th. Graber, Zuckstr. 18.

**Perfekte Stenotypistin**  
keine Anfängerin, mit guter Schul-  
bildung, zu möglichst sofortigem Eintritt  
**gesucht.** 8288  
Königsplatz. Angebote mit Zeugnisabschrift an  
Fulminawerk A. - G. Friedrichsfeld.

**Jüngerer, flotter  
Radfahrer**  
sofort gesucht. 500  
Nah in der Geschäfte.

**Konto-Korrent-  
Buchhalter.**  
Saubere, klare Schrift  
und gewandtes Ver-  
halten Bedingung.  
Angeb. unter Z. L. 155  
an die Geschäftsstelle des  
Blattes. 3577

**Alleinmädchen**  
besuchen kann u. gute  
Zeugnisse besitzt. \*9255  
Hsp. D 7, 17, 2 Treppen.

**Haustochter  
oder geb. Stütze  
gesucht.**  
Zum sofortigen Eintritt  
wird ein tüchtiger, un-  
verheirateter, lediger, schlaffer  
über 20 Jahre als

**Heizer gesucht.**  
Für ein  
**Kohlenlager**  
für die Zeit vom 1. Okt.  
bis 1. Mai. Tariflohn.  
Bewerbungen werden mit  
den Zeugnissen schriftlich  
eingereicht werden bei  
Hollstätter Friedriehs-  
heim und Luisenholm  
Post Kaudern.

**Jg. Mann oder  
jung. Fräulein**  
mit guter Handarbeit  
**sofort gesucht**  
Mannheimer Verliche-  
rungsgesellschaft,  
Infallaltelung  
L. 15. 15. 3501

**Eine  
Aushilfe**  
für 14 Tage gesucht  
Bordurteilen bei Frau  
Blücher, Dittmarstr. 8, 10  
Geheut mögl. per so-  
fort ein zuverlässiges  
**Mädchen**  
Frau Kämona  
Kronenstr. 8, 111

**Verkäufe**  
**3 große  
Bierlagerfässer**  
von 2560, 2830 und 2930 Liter In-  
halt zu verkaufen.

**Chemische Fabrik Wohlgelegen.**  
Nicht bezugsbare und  
belegbare 2187  
**Wohnhäuser**  
**Geschäftshäuser**  
**Villen**  
**Landhäuser**  
jeder Art, jeder Preislage  
allüberall zu kaufen gel.

**Wolff, Moos & Co.**  
G. m. b. H. in Beosheim  
**Kleines  
Anwesen**  
von Selbstkäufer gegen  
Rasse gesucht (Haus ge-  
räumt u. gut erhalten)  
mögl. Bergstr. Obermühl.  
Angeb. unter H. J. 30 an  
die Geschäftsstelle. \*9227  
Langjährige gebrauchte  
**Weinflaschen**  
zu kaufen gesucht. 83019  
Karl Schuman, U 4, 8  
Telefon 8971.

**Photo-Apparat**  
1. Subst. u. neu  
Lindenstr. 30 b. 80000  
**Schreibmaschine**  
K 2, 33, L. 2. Schuman  
K 2, 33, L. 2. Schuman

**Handwagen**  
gekauft, gut erhalten, zu  
verkaufen.  
Angebote unter Z. K. 124  
an die Geschäftsstelle.

**Arbeiter-  
Kleider-Schränke**  
neu oder gebraucht.  
Angebote unter Z. C. 177  
an die Geschäftsstelle. 3511

**Miet-Gesuche**  
**Einfamilienhaus  
oder besseres Eigenhaus**  
Mannheim oder Umgebung  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Z. B. 24 an die Geschäftsstelle.

**2 möbl.  
Zimmer**  
für vornehmsten Herrn  
(Zweckmässig) gelegen  
Parkhotel, Zimmer 119  
Wartbeamer ruhige  
Lage, unter Z. D. 25 an  
die Geschäftsstelle. 3511

**Möbl. Zimmer**  
von einem Herrern gesucht.  
Angebote unter H. D. 25 an  
die Geschäftsstelle. \*9241